

bald eine ganze Menge Plätze finden, an denen sich große Wände aufstellen lassen, auf denen Plakate anzubringen wären, die infolge ihres Ausmaßes eine wirkliche Werbewirkung garantieren. Diese Mißstände haben bis zu einem gewissen Grade auf den Stil der deutschen Plakatkunst Einflüsse ausgeübt. Die kleinen Formate zwangen den Künstler zu allerknappster Konzentration seiner Ausdrucksmittel, die Texte mußten so kurz wie möglich sein, damit sie auch wirklich im Vorbeigehen erfaßt werden konnten. Häufig geschah es auf Kosten der Werbewirkung.

Markenartikelfirmen sind dazu übergegangen, ganze Säulen für sich allein zu pachten und sie in einem gewissen Rhythmus mit ein und demselben Plakat bekleben zu lassen. Die Wirkung dieser Säulen ist gut. Eigentlich gibt es nichts Traurigeres im Straßenbilde von Berlin als eine normal beklebte Plakatsäule. Wäre es nicht wirklich an der Zeit, daß hier etwas geschaffen würde, was den Bedürfnissen unserer Zeit entspricht?

Ein interessanter Punkt in der Entwicklung der deutschen Plakatkunst ist der, daß sich die Unterschiede zwischen Nord und Süd immer mehr verwischen. Vor dem Kriege konnte man von einem ausgesprochenen Berliner Plakat und einem ausgesprochenen Münchener Plakat sprechen. Die veränderten politischen Grundlagen des Reiches haben es mit sich gebracht, daß Berlin sich zur wirklichen Hauptstadt des Reiches entwickelt. Berlin wird in zehn Jahren unbedingt das geistige und wirtschaftliche Zentrum Deutschlands sein. München verfügt zwar heute noch über einen Stab ausgezeichneter Plakatkünstler, aber ich glaube, die meisten ihrer Aufträge bekommen sie nicht aus ihrer engeren Heimat. Im umgekehrten Verhältnis sind viele Berliner Künstler für süddeutsche Firmen tätig. Es hat sich ein Spezialistentum entwickelt, und der Reklame-treibende sucht sich den ihm am geeignetsten erscheinenden Künstler unabhängig von seinem Wohnsitz. Die Entwicklung der Spezialisten hat der Plakatkunst allerdings sehr viel von der früher vorhandenen lebendigen Originalität genommen, die Routine, die routinierte Machweise dominiert heute. Außer bei Kinoplakaten, die nun mal notorisch und diskutabel sind, findet man, daß alle Plakate ein gewisses kunsthandwerkliches Niveau haben. Selbst die Ausstellungsplakate, die ja meistens aus Wettbewerben heraus gefunden werden, machen davon kaum eine Ausnahme.

Fast alle Künstler, die vor mehr als zwanzig Jahren das deutsche Künstlerplakat schaffen halfen, sind heute noch am Werk. Aber auch ihre Ar-

Another interesting thing in the development of the German poster art is, that the difference between North and South has become less and less evident. Before the war there was a decided difference between a Berlin and a Munich poster. The fundamental change in political conditions in the Reich has made Berlin its capital. In the next ten years Berlin will certainly be Germany's intellectual, economic and financial centre. Munich has still a whole staff of excellent poster artists, but I rather think that most of their orders come from further off than Munich. In regard to Berlin it is just the opposite. Many Berlin graphic artists work for firms in southern Germany. These specialize in a certain type of poster and the advertisers select the artists who seem to them best suited to do the work regardless as to where they live. This specializing, however, has done much to injure the originality; Routine and technique dominate to-day. Except film posters which are beyond discussion, most posters show a certain amount of artistic handicraft. Even the posters which are usually from competition contests, are no exceptions. Most of the artists who nearly twenty years ago helped to create the German posters, are still at their work. But even their work is not as effective as it was as their style has been weakened by much imitation. For instance Ludwig Hohlwein of Munich has had many imitators in the last years. Inability of the firms to judge makes it possible for these would-be artists to earn a living. That the posters to-day are all done in Bernhard's simplified style is a matter of course and one forgets entirely that he first created this style. In Munich there are still artists who have formed themselves in a society "The Six", the artists Glass, Ibe, Eschle, Ottler, Zietara and Parzinger, besides them I. V. Engelhardt and a number of younger artists. Berlin has at present besides the atelier of Bernhard, Arpke, Matejko and Riemer no specialists in artistic posters. Owing to the fact that the means of advertising are inadequate to the requirements of a city, the advertising columns of the newspapers get the lion's share. Dresden, Leipzig, Köln und Düsseldorf, all have their artists who do good and useful work, but if one looks among these artists for a real personality it is hard to find one. Let us hope however that the coming year will bring an improvement in the opportunities for posting up advertisements and that the workmanship of the poster artists will have progressed so that next year we will have a better result to record.

Translated by Maud von Conring.